# xtra-Beilage zur Ulmer Zeitung.

Das

## menwerk der Stadt 1

Urfprüngliche Anlage. Geschichtsbeschreibung seines Bestandes bis auf die heutige Zeit.

Deffen wirklicher Buftand und feine Leiftungen.

Befchreibung feines Zuftandes in Beziehung auf Reinlichkeite. und Canitate : Berhaltniffe.

Seine Bestimmung als Feuerloschanftalt und Stragenreinigung.

Bisheriger Roftenaufwand in Berbindung mit dem Werthof.

VI.

Arbeiterter Umban, beffen Bergleichung mit den feitherigen Unterhaltungekoften unter Bezugnahme auf die bon Geiten der ftadtifchen Behörden getroffenen Befchluffe.

anndales mi sadn Dargefiellt auf den Grund aftenmäßiger Erhebungen und ftattgefundener Untersuchungen

#### Stadtbanmeifter Thran.

Der Umbau bes in höchst verwahrlostem Zustande sich besind-lichen fradtischen Brunnenwerkes, ber in nächster Zeit ins Leben treten wird, ist vom nationalösenomischen und flaatswirthschaft-lichen Gesichtspuntt aus betrachtet für die sinanziellen Zustände der Stadt — wie in Beziehung auf alle gewerblichen und Sanitätis-verhältnisse derselben von so großem und wichtigem Einsluß, daß ich eine Berössentlichung hierüber zur allgemeinen Kundgebung und Be-lehrung nach vorliegenden Atten und den kattgesundenen technischen Untersuchungen für nöthig halte, um den Bestand dieser Anlage zur Kenntniß des Bublitums zu bringen.

Es ift biefe Beröffentlichung um so mehr nothwendig, als bie verehrliche Sinwohnerschaft theils absichtlich, theils aus Unkenntniß mit ganz irrigen Unsichten und Behauptungen behelligt wird.

Segenwärtige Beschreibung betrifft jedoch nur bie Brunnen-werte mit ihren Leitungen, und berührt nicht die Theilung der Blau vor der Stadt, welche die Betriebsfraft biefer Werke liefert.

Diefem Gegenftand wird feiner Beit eine befondere Abhandlung gewibmet werben.

Urfprüngliche Unlage und geschichtliche Beschreibung feines Buftandes bis auf die heutige Zeit.

Die alte Stadt Ulm wurde vor Erweiterung ihrer Befestigung, welche von 1527 bis 1552 mit den noch stehenden Stadtgrabenmauern stattfand, von den Quellen am Alber, im Ruhethal und vom Michelsberg mit Trinkwasser versehen, und wurde dieses in gemauerten Kanalen und irdenen Robren in die Stadt geleitet, wovon ich beim ersten Bau der neuen Frauensteige im Jahre 1840 noch

ich beim ersten Bau ber neuen Gewölferung der Stadt wurden aber Wernehrung der Bevölferung der Stadt wurden aber biese Quellen unzureichend, und nun mit der Besestigung die für die damalige Zeit äussert, und nun mit der Früge Prunnenwerke,

1) an der Schweltermühle,

2) am Neuenthor,

3) in den Kohlenstädeln,

4) hinter der Glode,

5) am Zundelthörchen,

- 5) am Bunbelthorchen, in ben Feftungsmauern felbft mit bombenfeften Gewolben ausgeführt, bamit ber Stadt bas reine Quellwaffer bei Belagerungen nicht ab-



gefdnitten werben tonnte, und bie Berte felbft bem feinblichen Reuer

3n biefen 5 Werten wurden 6 Quellen abgeteuft, welche reisnes Quellwaffer liefern; die Zuthat von Blau - Grabenwasser ist die Folge bes Berkommens der Werke und des ganzen Instituts in den letzten 30 Jahren.

Die Conftruttion Diefer Werte, b. h. ihre Mafchinen, beftehend Die Construction dieser Werke, b. h. ihre Masschinen, bestehend im Kurbelistem, Saug = und Druckwerk mit unterschlächtigen Aavern, war nach dem damaligen Stand der Wissenschafte, der Hopkraulik und Hydrostatik eine ausgezeichnete zu nennen; die Leitung und Aufsicht dieser Werke ftand unter dem städtlichen Artillerie = und Geniecorps. Die prachtvolle Aussichtung der Ulmer Zeughäuser, die reichangesüllten Modellsäle, die Aussichtung der technischen Burreaus, geben in ihren geringen Uederresten noch das Zeugniß, daß diese Corps auf einer hohen Stufe der wissenschaftlichen Ausbildung kunden, wie auch der damalies Staat Um in dieser Besiehung mit sebem andere in die bamalige Staat Um in biefer Beziehung mit jebem andern in bie Schranfen treten konnte.

Die Brunnenwerke ber alten Reichsftadt Ulm ftunden alfo unter militärischer Aufficht, unter bem Stadthauptmann und feinen Officieren, wie dieß in Ulm als einer Bestung nicht anders senn konnte, indem biese Werke zugleich die Löschanstalt ber Stadt waren.

Rebenbei waren auch bie Stadtwertmeifter babei befchaftigt, wie aus alten Urfunden zu ermitteln ift.

In folgender Ordnung tamen fie nacheinander:

1506. Meifter hilbebrand. 1525. hand Falber, Zeugwart, 1580. Laur, Stadtwerfmann.

1594. Buchmüller, Ingenieur.

1608. Gibeon Bacher, Stadtwerfmeifter.

Martin Buchmüller. 1617.

Unton Dola. 1635. Samuel Moll.

Anton Faulhaber, Beugwart. 1680.

1712.

Stampfer. Laubenbach, Ingenieurlieutenant.

1762. 1793.

Joh. Faulhaber, Beugwart. .... den affinen Rrautter, Beugwart. Furtenbach (wahrscheinlich ber Entel bes Ingenieurs Wurtenbach).

Wir bie Reichsstabt ihrem Berfall entgegen gieng, so tam auch biese Berwaltung in immer gertingere Hande, alle höhere Technif und Wissenschaft wurde beiseitgeseht, und dieses ausgebreitete Werk gewöhn-lichen Zimmergesellen überlassen.

1805. ift noch Bauinspettor Ziegler,

bann Kapfer, von jest an kommen die Brunnenmeister

bingen und fottgefundener Unterfnebungebie

Michel, Förftler,

unter ber Leitung bes orn. Rupferschmiebs Frühwirth. 3mmer tiefer fant bas Inftitut, baf fein Dauptzwed, bie Stabt mit gesundem Trinstwaffer zu versehen, nabezu ganz Nebensache ward und basselbe in Berbindung mit dem Werthof als Berforgungsanstalt einer gewissen Klasse von Arbeitern zu betrachten ist. Die nächsten Die nächsten Rapitel werden die naheren Aufschluffe barüber geben.

II.

### Wirkliche Leiftungen der Brunnenwerfe.

Nach ben im vorigen Spatjahr vorgenommenen Deffungen und Untersuchungen ergaben fich folgende Refultate:

Das Wert bei ber Schwestermühle lieferte in ber Stunde

beim Neuenthor 1114 c' 260 c" beim Rohlenftabel 1327 c' 500 c" hinter ber Glode 1082 c' 330 c" beim Geelhaus 85 c' 680 c"

"beim Seelhaus 85 c' 680 c"
ober 53740 Maas. Die Teuchellagen sind zusammen 47732' lang.
Nach der vorgenommenen Abeichung der sammtlichen Brunnen werden aber nur 33760 Maas ausgegossen, was einen en orm en Berlust von 38 1/2 Procent giebt, welcher in dem vermoderten und schiecken Zustand bieser Röbrensahrten zu suchen ist.
Mit diesen Werten werden 253 Brivat = und 30 öffentliche Brunsnen gespeist.

Ursprünglich waren bie Werte nur fur 200 Brunnen angelegt, und wurden nach und nach auf obige Zahl erhöht, wobei aber nicht mehr nach wissenichaftlicher Berechnung unter Rücksichtnahme ber urfprungliden Anlage, fonbern nach Begunftigung Gingelner und mit ber größten Billfuhr verfahren wurde.

Die jest bestehenden Berke liefern laut urkundlicher Abeichung. /2 ganze Baffer (ein ganzes Baffer ift 500 c' in 24 Stunden). Einer der wichtigsten Zweige der Berwaltung — ein Hauptzweck

bes Brunnenwertes — ift bie richtige Bertheilung ber Baffer, beren Ankauf ben einzelnen Sausbesitzern bedeutende Rapitalien (je nach ber Quantität von 1/8, 1/4, 1/2, 3/4 ober einem gangen Waffer) von 300 — 1400 ft. tostete.

Es ift also die erste Bflicht einer geordneten Berwaltung, die In-

Sitt also die erste Pflicht einer geordneten Berwaltung, die Integrität des öffentlichen Gemeingutes, und des Sigenthumsrechts ihrer Bürger nach allen Seiten zu sichern und zu wahren.
Wie diese hier geschieht wollen wir gleich sehen.
Nach genauen Untersuchungen und Berechnungen werden unter obigen 1062 gangen Bassern 19 gange Basser (ober in 24 Stunden 12160 Maas Basser) unrecht mäßig vertheilt, d. h. dieses Dwantum wird 47 Verechtigten nach Billstühr entgogen, beziehungsmeise entwender, und 34 dazunter nach Milltühr entgogen, beziehungsmeise entwender, und 34 dazunter nach mentstich bie vereist. Pierweise entwender und 34 dazunter nachmentlich bie vereist. weise entwendet, und 34, barunter namentlich bie verehrt. Bier-brauereibefiger bamit bevorzugt.

Ich bein weit entfernt, diesen irgendwie einen Borwurf zu machen, benn es ist kar einzuseben, daß sie zu ihrem Betrieb ein gewisses Quantum, — sogar ben fünften Theil der Gesammt-Wassermasse sammtlicher Brunnenwerfe — absorbiren, und wegen schlechter Einrichtung ber Brunnenwerfe ihr Gewerbe nicht sistern werden, sie mussen

ting der Brunnenwerte ihr Gewerbe nicht sittern werben, sie mussen fich also ben Basserbearf per Bas ober Nefas verschaffen.
Die Regultrung dieser Wasser, für welche seit ihrer Entstehung ein Capital von 140,000 ft. erlegt werden mußte, ist den Brunnentnechten anheim gegeben; die moralische Gewisheit von diesem Unfug hat die dafür haftende Berwaltung längst für sich; amtlich wurde bieselbe unterm 2. Januar d. 3. in Kenntniss gesetzt, und anstatt wie zu hoffen fenn follte, mit aller Energie auf die Ginfuhrung bes festesten Reglements in diefer Beziehung gebrungen worben ware, wurden die bahin zielenden Bor-Arbeiten burch stadtrathlichen Bo-

wurden bie dahin zielenden Bor-Arbeiten durch flaorratzungen Seichtig vom 6. Juni d. J., eingestellt.
Mährend früher die firengsten Strafen auf solchen unrechtmäßigen Basservertheilungen flunden, wird hier stillschweigend darüber weggegangen, — man weiß dem Beamten schlechten Dank, der diese Missbrauche zur Kenntniß der ftädtischen Behörde bringt, — sogar Untersuchungen über evident erwiesene Solzdiebstähle werden gar nicht eingeleitet.

#### Befdreibung feines wirflichen Buftandes in Beziehung auf Reinlichkeits: und Canitate : Berbaltniffe.

In diefer Richtung muß ich eine Seite berühren, welche beffer verichwiegen bliebe, als veröffentlicht wurde, nach bem alten Sprüchwort: "feine schmutige Baiche waicht man zwischen 4 Wanden", und hatte bieß auch unterlaffen konnen, wenn nicht in ber jungften Zeit, in Betreff ber hiefur forberlichen Arbeiten, eine mit nichts gu entschuldigende Bergögerung befchloffen worden mare.

Was ben wirklichen Zuftand dieser jesigen Werte betrifft, so sind bieselben so bestrutt, daß nach dem Urthil aller Sacwerkländigen eine Restauration berfelben unmöglich ist, und abgelehen davon, daß man mit dem Fortidritt der neuesten Ersindungen nicht dem System ber alten Werte hulbigen wird, so ergeben die in neuester Zeit vorgenommenen Untersuchungen der Fundamente der Maschinenhäuser, daß die Aufstellung neuer Maschinen in diesen Gelassen eine sehr gemagte Soche möre.

magte Sache mare. Um auf die Reinlichkeit biefer Anlage gu tommen, zuerft ber im Juftande ber Berwefung befindlichen bolgernen Teuchellage. Wer die täglich vorkommenden Teuchelbruche genau besichtigen

will, wird schon an dem verfaulten Solg genug sinden, ohne fich von der Schmier und Jauche, die man aus dem Teuchel handvollweiß ziehen kann, überzeugen zu wollen, und welche, beiläufig gesagt, durch influirende Abritite, in deren Nahe die Lage führt und welche ihr umliegendes Cerrain infisciren, einigen Beisah erhält. Es könnte bieses Kapitel noch bündiger mit Thatsaden beleuchtet werden, wenn nicht die Decenz gegen das Publikum mehr Rücksicht ersordern würde. Aber in diesem eckelerregenden Stand befindet sich wirklich das ganze 40,000' lange Kanallystem, welches die Stadt mit Trinksmaller gerforert

Baffer verforgt.



Ginen weitern Beitrag liefert bie Speiffung ber Quellen burch ben Blaufanal.

Die Nothwendigfeit, Baffer vom Blaufanal (von bem bie Quellen nach ihrem Niveau gang unabhangig find) nehmen zu muffen, ftellt fich baburch beraus, bag ber Berluft von 38 0/0 erfest werden muß, daß ferner bie Arfprunge für den jetigen Bedarf nicht weit und tief genug gegraben sind, um ben Quellen gehörig Zutritt zu verschaffen und daß diese Ursprunge gewöhnlich etwas mit Schlamm angefüllt sind.

Ursprunge gewohnlich etwas mir Schlamm angefullt sind. Wenn auch die zwei Haupt-Werfe am Neuthor und Kohlenstadel eine große Zeit im Jahr nicht mit der Blau gespeist werden, so ist dies doch dei den übrigen regelmäßig der Kall und die Teuchellagen sämmtlicher Werfe sind so mit einander verdunden, daß sich diese Mischung allen Wassern mittheilt. Dieses Blaufgnat oder Stadt-Graben Wasser ist nun die eckelhafteste Bride, mit welcher ze die stadts Gabe ber Ratur zum Labfal fur Menfchen und Thiere - bas reine Quellwaffer - vermischt worden ift.

Bunf bis fechs haupttanale fuhren von ber Schwestermuble bis jum Zundelthorchen in benfelben. Allen Schnut und Unrath aus bem großen Bereich ber Saufer, in welchem diefe Ranale laufen, nehmen fie auf und fuhren ihn ber Blau und bem Brunnenwerf ju; Die Gecrete liefern auch wieder ihr Gehöriges, — benn vom Reuthor bis zum Bundelthörchen wohnen gegen 500 Menschen , welche 4 solcher Unftalten gemeinschaftlich besitzen. S. v.!! und die außere Façabe ber Stadtmauer mit ben aufgehangten Borcellan-Bafen geben ein wur-biges Bendant fur ben Beitrag biefes Kapitele.

Um legten Wert beim Bundelthörden liegt eine Bundhölzden-Fabrit, welche ihre phosphorhaltigen Ercremente in die Blau wirft, bag bas

weiche ihre phosphorhaltigen Errremente in die Stau wirst, das das ganze Werk von diesem widerlichen Geruch durchdrungen ist.
Dieß ist die mehr im Innern versteckte Unfläthigkeit; wie es in den Werfen selbst aussieht, davon kann sich Jedermann selbst überzeugen, daß diese Maschinen und Gebäude — früher eine Merkwürzdigkeit der Stabt Ulm — seit langer Zeit keinen Abwischlappen und Befen mehr gefehen haben.

Sie ftrogen von Roth, wie ihr Betrieb trieft vom Somute ber Gemeinheit.

Artikel von Stadtbaumeister Thrän über den Zustand der Brunnenwerke in einer Beilage zur Ulmer Zeitung von Juni 1850 (StA Ulm, B 815/27 Nr. 06)